

KN, vom 7. 8. 21



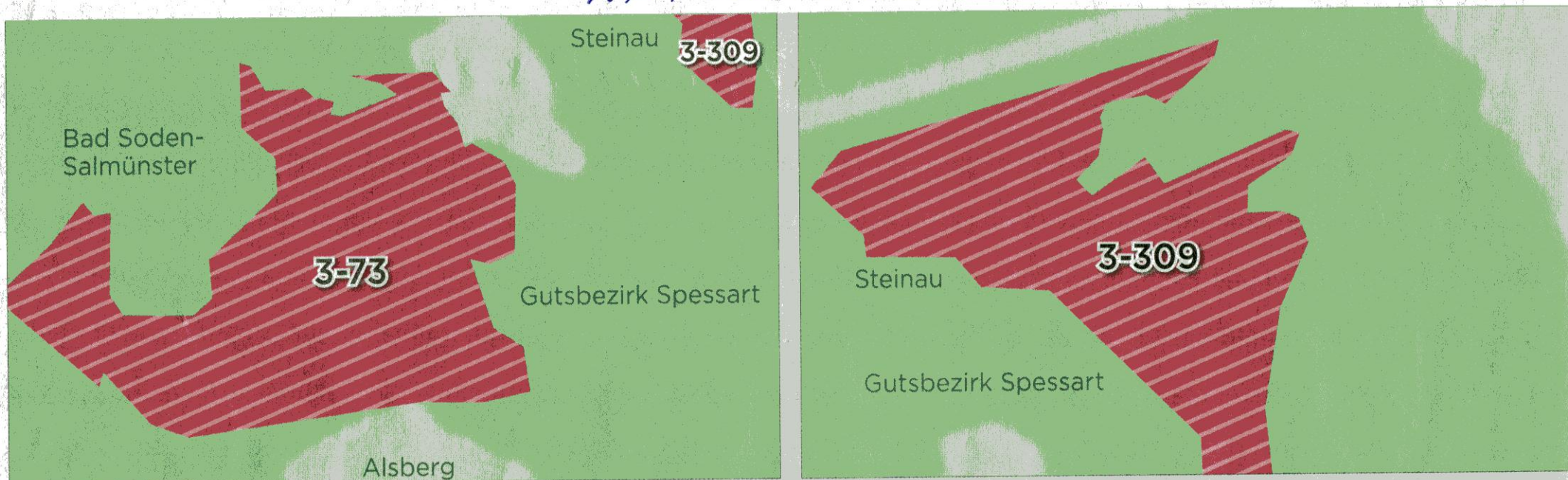
Hessen Forst möchte Flächen in zwei Vorranggebieten (rot-schraffiert) an Windkraft-Projektierer verpachten.

Grafik: Michael Haipeter

KN, vom 7. 8. 21

# Windenergiepläne auf wackligem Boden

KN, vom 7. 8. 21



## Hanglage und Eigentumsverhältnisse setzen Plänen enge Schranken

Die beiden Windvorrangflächen im Bereich von Seidenroth (rechts) und Alsberg (links), für die Hessen Forst Projektierer sucht, sind jeweils um die 80 Hektar groß und liegen mitten im Spessartwald. Dennoch rechnet der Schlüchterner Forstamtsleiter Jörg Winter mit nicht mehr als etwa einem halben Dutzend Anlagen. Ein Grund sei, dass zwischen den Windrädern ein gewisser Abstand ein-

zuhalten ist, damit sie sich nicht gegenseitig den Wind „wegnehmen“ und so die Energieausbeute sinkt. Das Gebiet 3-309 oberhalb der für die Gaspipeline geschlagenen Schneise in der Gemarkung Seidenroth „ist von einer Hanglage geprägt. Abgesehen davon bleibt nicht mehr so viel übrig“, sagt Winter und spricht von etwa zwei Anlagen. Das hänge letztlich aber vom Anspruch des Projek-

tierers ab. Das Gebiet 3-73 bei Alsberg „ist von der Topografie her eher geeignet“. Allerdings ist es etwa zur Hälfte im Eigentum der Stadt Bad Soden-Salmünster, die dem Vorhaben kritisch bis ablehnend gegenübersteht. Auf der Fläche des Staatsforstes sieht der Schlüchterner Behördenleiter „eher nur Platz für eine Anlage“. / kw, Grafiken: Michael Haipeter

KN, vom 7.8.21

# Windenergiepläne auf wackligem Boden

## Hessen Forst sucht Pächter / Bürgermeister äußern ihre Skepsis

Wir sind für eine Bündelung der Standorte von Windenergieanlagen und wollen Wildwuchs verhindern – auch weil wir die Gefahr einer Umzingelung sehen.

**Dominik Brasch**  
Bürgermeister Bad  
Soden-Salmünster

Von unserem  
Redaktionsmitglied  
**WALTER KREUZER**

**SEIDENROTH/  
ALSBERG**

„Es war nur eine Frage der Zeit bis zu dieser Entwicklung“, sagt Bürgermeister Dominik Brasch (parteilos). Der Rathauschef von Bad Soden-Salmünster spricht von Plänen für mehrere Windräder im Wald auf Alsberger und Seidenrother Gebiet.

Dort befinden sich die im Juli von der Regionalversammlung Südhessen beschlossenen Vorrangflächen -309 und -73 – manchmal mit einer 2 davor, manchmal einer 3. Beide liegen im Wald zwischen Kinzigstausee und der von Seidenroth nach Alsberg führenden Straße in den Gemarkungen dieser Dörfer. Die Flächen sind einen Kilometer voneinander entfernt. Dass es so

schnell konkreter wurde, liegt an Hessen Forst: Weite Teile der Flächen sind Staatswald – aber das Wort der Stadt Bad Soden-Salmünster als Grundeigentümerin hat Gewicht.

Die Zentrale von Hessen Forst in Kassel will in einer „Ausbietung“ Projektierer suchen, die das Gelände pachten. Darüber wurden die beiden Städte informiert. Zudem gab es Gespräche des Schlüchterner Forstamtsleiters Jörg Winter mit Brasch und dessen Steinauer Amtskollegen Christian Zimmermann (parteilos). „Der Projektierer meldet sich mit einem Pachtangebot. Er muss schauen, was er auf der Fläche machen will – also was die Zahl der Anlagen und deren Positionierung angeht. Danach geht es in das übliche Genehmigungsverfahren“, erläutert Winter das weitere Vorgehen.

Erst dann werde sein Amt wieder eingebunden – dann aber als Untere Forstbehörde und nicht Hessen Forst, sondern dem Regierungspräsi-

um in Darmstadt unterstellt: „Wir speisen unsere Daten über Biotope oder Vorkommen geschützter Arten ein.“ Wichtig sei seiner Behörde, dass „Anlagen nicht in alten Laubholzbeständen gebaut“ werden.

Seitens der beiden Rathauschefs werden die Überlegungen von Hessen Forst zurückhaltend bis abwehrend aufgenommen. „Als Stadt können wir die Windräder nicht verhindern. Ich habe angemahnt, dass die Bevölkerung frühzeitig informiert wird und es ein transparentes Verfahren gibt. Die Bevölkerung muss mitgenommen werden“, sagt Zimmermann und verweist auf den Vogelsbergkreis: „Dort gibt es Gemeinden, die mit bis zu 30 Prozent an den Pachteinnahmen beteiligt sind. Und mittlerweile ist es möglich, dass die Gewerbesteuer komplett an die Standortkommune geht.“

Während Steinau angesichts der Rechtslage ähnlich wenig in der Hand hat, um die

„

Wir wollen vermeiden, dass Windenergieanlagen in alte Laubholzbestände gebaut werden.



**Jörg Winter**  
Forstamtsleiter  
Schlüchtern

Pläne zu vereiteln, wie kürzlich die Stadt Schlüchtern mit Blick auf die bei Elm geplanten Anlagen, hat Bad Soden-Salmünster einen Trumpf in der Hand, der die ganzen Überlegungen ins Wanken bringen könnte: Sie ist Eigentümerin von etwa der Hälfte der Vorrangfläche-73. „Wir sehen dieses Vorranggebiet kritisch, was wir schon in der Stellungnahme zum Regionalplan zum Ausdruck gebracht haben“, verweist Brasch auf die aktuelle Beschlusslage der Gremien, die auf eine „gute Datengrundla-

ge“ gestützt sei, was Besonderheiten der dortigen Flora und Fauna sowie das Vorkommen von Rotmilanen angeht. Wenn schon Windräder im Stadtgebiet gebaut werden, dann solle das „möglichst dort geschehen, wo bereits eine Vorbelastung ist und nicht dort, wo die Natur unberührt ist“. Das ist auf der Vogelsbergseite des Kinzigtals nachzulesen. So könne zudem eine befürchtete „Umzingelung der Kurstadt“ vermieden werden.

Fortsetzung Seite 10

